

R 069

Lustspiel, 3 Akte, 4m, 3w Rollen, 1 Bild, ca. 100 Min.  
erschienen im Reinehr-Verlag

Blöd, wenn am Hochzeitsmorgen die falsche Frau im Bett liegt und die Mutter glaubt, das sei die Braut. Obwohl, die fremde Frau sieht gar nicht so übel aus. Drum prüfe...

Und manchmal hilft ja auch ein australischer Zauber, auch, wenn es den Standesbeamten umhaut.

GÄSTEBUCH: ...eine klasse Vorstellung ... voller Erfolg ... Publikum hat Tränen gelacht ...

- Gibt es auch in Holländisch: [www.toneeluitgeverijvink.nl](http://www.toneeluitgeverijvink.nl) Siehe A 3220

# Hochzeit mit Hindernissen Lustspiel von Erich Koch

## Inhalt

*Als Klaus von seiner Junggesellenabschiedsparty aufwacht, liegt Petra neben ihm im Bett. Das wäre nicht so schlimm, wenn seine Mutter Rita, die aus Australien zu der Hochzeit angereist ist, diese nicht für seine Braut hielte. Um die in Aussicht gestellten zwei Millionen nicht zu gefährden, verbünden sich Klaus und Petra. Lisa, die Braut von Klaus, und der Freund von Petra, Rudolf, der eine starke Affinität zu Schnecken hat, sind nicht begeistert von der Situation. Da beide jedoch Beamte sind, arrangieren sie sich schließlich untereinander und spielen Rita und dem Vater von Lisa, Herrn Brauser, etwas vor. Dem Pfarrer, der seine Einweisung für die Brautpaare in die Ehe ernst nimmt, kommen die wechselnden Frauen bei Klaus auch nicht ganz geheuer vor. Schließlich willigt er jedoch in eine Haustrauung ein, wo ihm der Teufel und seine Großmutter persönlich begegnen. In Wirklichkeit sind es Rita und Herr Brauser, die als Schamane und Geist der Wahrheit verkleidet, hoffen, der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Denn sie ahnen, das es hier nicht mit rechten Dingen zu geht. Obwohl der Pfarrer mehrfach in Ohnmacht fällt, kommt es zu zwei Trauungen. Petra ist seit dem Sprung aus der Torte in Klaus verliebt und Rudolf findet schließlich, dass es besser ist, mit einer Beamtin die Jungfernschaft zu verlieren. Schließlich winkt die Steuerklasse zwei. Dass Klaus das Kind von Herrn Brauser ist, führt nur noch dazu, dass die „schnelle Rita“ und Herr Brauser, alias Herr Kummerspeck, auch Heiratsabsichten hegen. Dem Pfarrer hilft aus diesem Dilemma nur noch sein Flachmann. Humba, humba tätără!*

## Personen

**Rita Honigmund**.....reiche Mutter aus Australien und Geist der Wahrheit.

**Klaus Honigmund**.....ihr heiratswilliger Sohn

**Bruno Brauser**.....Fabrikbesitzer und Schamane auf Abruf

**Lisa Brauser**.....seine Tochter und Beamtin im Ordnungsamt

**Petra**.....Mädchen aus der Torte

**Rudolf Penibel**.....ihr Freund und Finanzbeamter

**Pfarrer**.....und Teufelsaustreiber

**Spielzeit ca. 100 Minuten**

## Bühnenbild

*Wohnzimmer mit Schlafcouch. Die Tür hinten führt nach draußen, die rechte Tür ins Gästezimmer/Bad, die linke Tür in die Küche.*

**1.Akt**  
**1.Szene**

**Petra, Klaus**

- Klaus** *und Petra liegen in den Betten der ausgezogenen Couch im Wohnzimmer. Beide haben die Decken über den Kopf gezogen. Im ganzen Zimmer liegen Kleidungsstücke herum. Klaus steckt langsam den Kopf hervor: Wo bin ich? Wer bin ich? Oh, mein Kopf. Was ist nur passiert? Ich kann mich an nichts mehr erinnern. Nanu! Zieht einen BH hervor: Komisch! So etwas trage ich doch ganz selten. Sieht sich um, ruft: Lisa! Lisa, bist du da?*
- Petra** *kommt unter der Decke hervor: Was bin ich? Oh, ist mir schlecht. Sieht Klaus: Hilfe! Ein Mann! Zieht die Decke wieder über den Kopf.*
- Klaus:** Lisa?
- Petra** *kommt wieder unter der Decke hervor: Was machen Sie in meinem Bett?*
- Klaus:** Das ist ihr Bett? Wie kommt es in meine Wohnung?
- Petra:** Ihre Wohnung? *Sieht sich um: Oh, mein Gott, wie komme ich hier her?*
- Klaus:** Ich habe keine Ahnung. Ich lag im Koma.
- Petra:** Sie haben mich doch hoffentlich nicht belästigt?
- Klaus:** Belästigt? Ich weiß nicht. *Sieht unter die Bettdecke: Lieber Gott! Schlüpft unter die Decke und zieht (tut so) seine Unterhose an.*
- Petra** *sieht ebenfalls unter die Decke: Sie Schwein! Nimmt den BH, schlüpft unter die Decke, zieht (tut so) Unterwäsche und Shirt an.*
- Klaus** *kommt wieder hervor: So, jetzt können wir offen miteinander reden. Wer sind Sie denn?*
- Petra** *kommt hervor: Ich heiße Petra. Hält sich die Decke vor die Brust.*
- Klaus:** Angenehm, ich bin der Klaus. *Gibt ihr die Hand.*
- Petra:** Freut mich. *Gibt ihm die Hand, zieht die heruntergefallene Decke wieder hoch.*
- Klaus:** Tut mir mein Kopf weh! Und mein Hals ist völlig trocken.
- Petra:** Ich bin auch ganz ausgetrocknet. Was haben Sie jetzt vor?
- Klaus:** Ich weiß zwar nicht, was passiert ist, aber ich schlage vor, dass wir „Du“ zu einander sagen.
- Petra:** Du? *Sieht nochmals unter die Decke: Sollten wir nicht noch ein wenig damit warten?*

**Klaus:** Wie lange?

**Petra:** Ein bis zwei Monate. Dann weiß ich mehr.

**Klaus** *sieht auch unter die Decke:* Ich finde, wir sollten beim „Du“ bleiben.

**Petra:** Sind Sie sicher?

**Klaus:** Für mich sieht es so aus.

**Petra:** Sie wollen daran festhalten?

**Klaus:** Mein Entschluss erhärtet sich.

**Petra:** Also gut! Wenn es die Situation entkrampft, gehen wir zum „Du“ über.

**Klaus:** Ich habe schon einen Krampf im rechten Waden. Also, dann noch mal. Ich bin der Klaus.

**Petra:** Ich heiße Petra, glaube ich.

**Klaus:** Du glaubst?

**Petra:** Sicher bin ich mir nicht mehr. Bisher wusste ich immer, neben welchem Mann ich morgens aufwache.

**Klaus:** Ich auch.

**Petra:** Sie, äh, du auch?

**Klaus:** Natürlich. Für was halten Sie, äh, du mich denn?

**Petra** *rückt von ihm ab:* Bist du bi, bi...,

**Klaus:** Nein, ich bin nicht verheiratet. Ach du lieber Gott! Lisa!

**Petra:** Lisa?

**Klaus:** Meine Braut. Wir heiraten morgen.

**Petra:** Ah, ich verstehe. Dann wolltest du mit mir noch mal üben. Männer! Ihr seid doch alle gleich.

**Klaus:** Ich schwöre dir, ich weiß nicht, was passiert ist.

**Petra:** Du hast wirklich keine Ahnung?

**Klaus:** Mein Hirn ist wie leergefegt. Ich kann mich nur noch an eine große Torte erinnern.

**Petra:** Liebst du sie?

**Klaus:** Eigentlich nicht. Ich mag keine Torten.

**Petra:** Ich meine Lisa, deine Braut.

**Klaus:** Sicher, klar, sonst würde sie mich wohl kaum heiraten.

**Petra:** Natürlich. Wie ist sie denn?

**Klaus:** Super! Sie hat alles im Griff.

**Petra:** Besonders dich.

**Klaus:** Lisa sagt, es ist gut, wenn der Mann schon vor der Ehe auf die Frau hört. Dann muss er sich nach der Hochzeit nicht umstellen. Und jeder Mann sollte vor der Ehe zur Bundeswehr.

**Petra:** Warum? Damit er sich an das Kantinenessen gewöhnt hat?

**Klaus:** Nein! Bei der Bundeswehr lernt er gehorchen und stramm stehen.

**Petra:** Warum heiratet sie dich?

**Klaus:** Weil sie mich liebt. Sie will, dass ich mal das Geschäft von ihrem Vater übernehme.

**Petra:** Ja, Geld schweißst zusammen.

**Klaus:** Lisa sagt, die Liebe zehrt, Geld vermehrt.

**Petra:** Dann gratuliere ich ganz herzlich. So, ich glaube, es ist besser, wenn ich jetzt gehe.

**Klaus:** Ja, nicht dass uns noch Lisa oder meine Mutter hier überrascht.

**Petra:** Was würde wohl die Mutter von ihrem braven Sohn denken?

**Klaus:** Mutter kennt Lisa noch gar nicht. Seit ihrer Scheidung vor zwanzig Jahren lebt sie bei ihrer Mutter in Australien.

**Petra:** Australien?

**Klaus:** Ja, Mutter sagt, dort gibt es Männer, die was im Beutel haben und große Sprünge machen können.

**Petra:** Ich glaube, deine Lisa wird dir auch auf die Sprünge helfen.

**Klaus:** Hoffentlich mache ich keine Bauchlandung. So, jetzt geben wir uns aber noch zum Abschied einen Freundschaftskuss. *Spitzt seinen Mund.*

**Petra:** Hoffentlich ist der nicht ansteckend. *Berührt seine Lippen. Sie verharren längere Zeit so:* Meinst du nicht, dass das reicht?

**Klaus:** Das „Du“ ist noch nicht beim großen Zeh angekommen. *Küsst sie wieder. Hält schließlich ihren Kopf und küsst sie heftiger.*

**Petra:** Was ist los? Ist das „Du“ noch nicht durch?

**Klaus:** Ich habe im linken Knie einen Stau. *Küsst sie wieder.*

## **2.Auftritt** **Petra, Klaus, Rita**

**Rita** *flottes Kleid, Hut, kleiner Koffer, stürmt von hinten herein:* Hallo, da bin ich!  
Klausilein, wo bist du?

**Klaus** *und Petra umarmen sich erschrocken:* Mutter!

**Rita** *sieht die beiden:* Ach, wie süß. Die junge Liebe. Aber übertreibt es nicht.  
Man muss sich auch noch was für später aufsparen.

**Klaus:** Mutter? Was machst du denn schon hier?

**Rita:** Aber Klausilein, du kannst doch ohne mich nicht heiraten.

**Klaus:** Aber du wolltest doch erst heute Mittag kommen.

**Rita:** Klausilein, es ist sechzehn Uhr. Ach, müsst ihr verliebt sein, dass ihr sogar die Zeit vergesst.

**Klaus** *löst sich von Petra:* Sechzehn Uhr? Mich trifft der Schlag.

**Rita:** Doch nicht schon vor der Ehe. Willst du mich nicht mal deiner reizenden Braut vorstellen?

**Klaus:** Wie? Ach so, ja. Das ist Petra.

**Rita:** Petra? Du hast mir doch geschrieben, deine Braut heißt Lisa.

**Petra:** Ich heiße Petra, Lisa. Klaus kann sich manchmal nicht entscheiden, wie er mich rufen soll. Manchmal verwechselt er sogar noch meinen Namen.

**Rita:** So! Na, ich hoffe, er verwechselt nicht noch was anderes.

**Petra:** Keine Angst, da passe ich schon auf. Nicht wahr, Klausilein. *Befeuchtet ihren Zeigefinger und fährt ihm damit die Brust herunter.*

**Klaus:** Si..., sicher. Ich bin völlig verwirrt.

**Rita:** Ist er nicht süß! Genau wie sein Vater. Total abgehoben und verliebt. Seinen Vater musste ich auch nach der Hochzeit auf den Boden der Tatsachen zurückholen.

**Petra:** Ja, viele Männer verlieren schon nach dem ersten „Du“ den Verstand.

**Rita:** Ich sehe, wir verstehen uns. Bin ich froh, dass ich Sie als Schwiegertochter bekomme.

**Petra:** Ich könnte mir keine bessere Schwiegermutter vorstellen.

**Klaus:** Moment mal. Ich sollte da...,

**Rita:** Eigentlich wollte ich ihn wegen seines Lebenswandels schon enterben. Ständig neue Freundinnen. Das ist nicht gut für einen Mann in seinem Alter. Aber jetzt werde ich ihm wohl nach der Heirat die zwei Millionen auszahlen. Bei Ihnen habe ich ein gutes Gefühl.

**Petra:** Wolltest du etwas sagen, Klausilein?

**Klaus:** Ich wollte, ich bin, ich bin ja so glücklich.

**Rita:** Das Glück steht ihm auf allen vier Backen geschrieben. So, jetzt muss ich mich aber ein wenig frisch machen. Wo ist das Gästezimmer, Klausilein?

**Klaus** *zeigt nach rechts:* Do, do, dort.

**Rita:** Dann bis gleich, ihr Turteltauben. *Rechts ab.*

### **3. Auftritt Petra, Klaus**

**Klaus:** Sag einmal, spinnst du? Gibst dich hier als meine Braut aus.

**Petra:** Mal ganz langsam. Wer hat mich denn seiner Mutter als seine Braut vorgestellt.

**Klaus:** Entschuldige! Was mache ich nur?

**Petra:** Du sagst deiner Mutter die Wahrheit. Flasche voll, Beutel leer.

**Klaus:** Die Wahrheit? Willst du mich mittellos machen?

**Petra:** Sie wird sicher verstehen, dass du dir vor der Ehe noch die Hörner abstoßen musstest.

**Klaus:** Ah, für dich war ich also nur ein Hörnerabstoßer?

**Petra:** Vielleicht bist du auch ein feiger Ochse.

**Klaus:** Wenn das so ist, sind wir geschiedene Leute.

**Petra:** Wir sind ja noch nicht einmal verheiratet.

**Klaus:** Was? Egal, ich, ich wandere aus oder ich lass mich kastrieren.

**Petra:** Man muss nicht immer die einfache Lösung nehmen. Denk an die zwei Millionen.

**Klaus:** Wenn Mutter dahinter kommt, kann ich unter die Brücken ziehen.

**Petra:** Also, dann gehe ich jetzt.

**Klaus:** Wo willst du hin?

**Petra:** Unter die Brücken.

**Klaus:** Du kannst mich jetzt nicht im Stich lassen.

**Petra:** Warum? Willst du dir nochmals die Hörner abstoßen?

**Klaus:** Ich weiß nicht, was ich will. Aber so lange musst du noch meine Braut spielen.

**Petra:** Das bringt doch nichts. Was machst du, wenn Lisa kommt?

**Klaus:** Der werde ich das schon irgendwie erklären. Lisa hat sicher Verständnis dafür. Sie ist als Beamtin im Rathaus einiges gewohnt. In *(Spielort)* geht die Post ab. Da ist der Bär los.

**Petra:** Das möchte ich gerne sehen. Also gut, ich spiele das Spiel mit. Aber auf deine Verantwortung.

**Klaus:** Du bist klasse, Petra. *Umarmt sie fest.*

#### **4.Auftritt** **Petra, Klaus, Brauser**

**Brauser** *klopft, tritt dann von hinten ein.* Lisa? Lisa, bist du da? *Sieht die beiden:* Lisa, findest du das um diese Zeit in Ordnung?

**Klaus** *und Petra fahren auseinander:* Oh, Herr Brauser.

**Brauser:** Klaus!? Was machst du da? Was soll das?

**Klaus:** Es ist nicht so wie Sie denken, Herr Brauser.

**Brauser:** Wo ist Lisa? Und was machst du mit einer fremden Frau im Bett?

**Klaus:** Ich weiß nicht wo ihre Tochter ist, und diese Frau, diese Frau...,

**Petra:** Ich bin seine Therapeutin.

**Brauser:** Therapeutin?



**Klaus:** Genau! Sie therapeutiert mich.

**Brauser:** Was hast du denn? Ist es ansteckend?

**Klaus:** Was habe ich denn? Ich bin, ich bin...,

**Petra:** Verklemmt.

**Klaus:** Genau! Bei mir hat sich was verklemmt.

**Brauser:** Schlimm? Ich meine, du kannst doch trotzdem Kinder bekommen?

**Petra:** Sein fünfter Rückenwirbel hat sich verklemmt.

**Brause:** Oh, das kenne ich. Scheußliche Schmerzen.

**Klaus:** Ich kann mich kaum noch bewegen.

**Brauser:** Ja, so kannst du natürlich nicht in die Hochzeitsnacht gehen. Da wäre Lisa sicher enttäuscht.

**Klaus:** Richtig. Deshalb habe ich Frau, äh, wie war der Name?

**Petra:** Sagen Sie einfach Lisa zu mir.

**Brauser:** Sie heißen auch Lisa? Das finde ich toll. Sie machen Hausbesuche?

**Petra:** Er konnte ja nicht mehr aufstehen.

**Brause:** Ach daher sind Sie bei ihm im Bett. Und hat es was genützt?

**Petra:** Das ist noch nicht ganz sicher. Ich müsste ihn noch mal aushängen.

**Klaus:** Aber doch nicht vor allen Leuten hier.

**Brauser:** Denk an die Hochzeitsnacht. Lisa hat sich extra aufgespart für diesen Tag. Da erwartet sie etwas von dir.

**Petra:** Dann wollen wir die Verklemmung endgültig beseitigen. *Umarmt Klaus, drückt ihn fest an sich und küsst ihn.*

**Brauser:** Glauben Sie, dass das hilft?

**Petra** *löst sich, als ihr die Luft ausgeht:* Sicher. Das ist eine ganz neue Methode. Während ich ihm mit den Händen hinten den Wirbel eindrücke, pumpe ich ihn vorne auf. Durch die dadurch entstehende innere Spannung löst sich das Gelenk und steht wieder frei.

**Brauser:** Toll! Das nächste Mal lasse ich Sie zu mir kommen. *Zu Klaus:* Und, wie fühlst du dich?

**Klaus:** Ich könnte Allein mit der bloßen Hand schlagen.

**Brauser:** Das muss ich Lisa erzählen. Ich hatte gedacht, sie sei bei dir.

**Klaus:** Bei mir ist sie nicht. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich sie zum letzten Mal gesehen habe.

**Brauser:** Seltsam. Ich kann mir gar nicht denken, wo sie sonst sein könnte. Sie geht nie weg, ohne mir Bescheid zu geben.

**Klaus:** Sie wird schon wieder kommen. So, jetzt wird es aber Zeit, dass ich mich anziehe. *Nimmt seine Hose, zieht sie an, gibt Petra ihre Hose, die sie unter dem Bettlaken anzieht, während sich Klaus weiter ankleidet.*

**Brauser:** Ich freue mich ja schon riesig auf die Heirat. Dann sind wir endlich zwei Männer gegen eine Frau.

**Klaus:** Und ich erst.

**Brauser:** Das kannst du auch. Es gibt nicht mehr viele Mädchen, die als Jungfrau in die Ehe gehen.

**Petra:** Ach du lieber Gott.

**Brauser:** Was meinten Sie?

**Petra:** Ich sagte, hoffentlich hält das sein Kreuz aus.

**Brauser:** Ja, die Ehe ist kein Honigschlecken. Das ist Überlebenskampf pur. Manchmal hilft aber ein freundlicher Busfahrer.

**Petra:** Busfahrer?

**Brauser:** Meine Gerda hat ihm die Vorfahrt genommen. Gott hab sie selig.

**Petra:** Oh, das tut mir Leid.

**Brauser:** Mir auch. Der Busfahrer hat einen schweren Schock bekommen.

**Klaus:** Entschuldige uns, Schwiegervater. Ich muss mit meiner Theaterpeutin noch etwas besprechen.

**Brauser:** Lasst euch nicht stören.

**Klaus** *nimmt Petra bei der Hand:* Sie wollten mir doch noch deine Spritze geben zur Entkrampfung der Muskeln.

**Brauser:** Oh, das ist unangenehm. Aber, wenn es hilft.

**Petra:** Es kommt darauf an, dass man an der richtigen Stelle einsticht.

**Brauser:** Ja, das habe ich auch schon gehört. Könnte ich mir das mal ansehen?

**Klaus:** Nein, das geht jetzt nicht. *Zieht Petra links hinaus.*

### **5. Auftritt Brauser, Rita**

**Brauser:** So eine Masseuse werde ich mir auch zulegen. Auf die Spritze kann ich aber verzichten.

**Rita** *von rechts:* So, jetzt bin ich aber gespannt, wie ihr die Hochzeit geplant..., *sieht Brauser:* Entschuldigung. Wer sind Sie denn?

**Brauser** *verbeugt sich:* Gestatten Sie, gnädige Frau, ich bin der Brauser vom Sauser.

**Rita:** Wollen Sie mich verar..., äh, veräppeln?

**Brauser:** Verzeihen Sie. Ein kleiner Scherz. Die Firma, die ich leite, heißt Brauser und Sauser.

**Rita:** Oh, sie leiten eine Firma? *Richtet sich das Haar. Zieht den Rock etwas höher:* Was stellen Sie dann her? *Geht auf ihn zu.*

**Brauser:** Ganzkörperkondome.

**Rita** *Weicht zurück:* Wie bitte? Für was braucht man denn so was?

**Brauser:** Ein kleiner Scherz von mir.

**Rita:** Sie scheinen ein Scherzkeks zu sein.

**Brauser:** Mein Motto lautet: Nur wer lacht, lebt länger. Ich bin für jeden Spaß zu haben. Wir stellen Taucheranzüge her.

**Rita:** Und damit kann man Geld verdienen?

**Brauser:** Das Geschäft boomt. Wir müssen Zusatzschichten fahren.

**Rita:** *Geht wieder auf ihn zu:* Und was führt Sie hier her?

**Brauser:** Ich bin der Schwiegervater.

**Rita:** Scherzen Sie wieder?

**Brauser:** Nein, ich bin der Vater von Lisa. Bruno Brauser.

**Rita:** Aber natürlich! Lisa Brauser. Das hätte mir aber gleich auffallen müssen. Diese Ähnlichkeit ist ja nicht zu übersehen. Irgendwie kommen Sie mir bekannt vor. Ich bin die Mutter.

**Brauser:** Lisas Mutter? Habe ich da was vergessen?

**Rita:** Die Mutter von Klaus.

**Brauser:** Ach, so! Natürlich! Ich meine, ich bin ihnen auch schon einmal begegnet. Sagen Sie, haben Sie Lisa schon gesehen?

**Rita:** Klar! Ich habe die zwei im Bett überrascht.

**Brauser:** Komisch. Ihr Klaus hat behauptet, Lisa heute noch nicht gesehen zu haben.

**Rita:** Wahrscheinlich war es ihm peinlich.

**Brauser:** Ich verstehe das nicht. Lisa wollte doch als Jungfrau in die Ehe...,

**Rita:** Sind Sie eigentlich auch noch Jungfrau, äh, ich meine, verheiratet?

**Brauser:** Nein, ich bin Gott sei Dank, äh, ich meine, leider Witwer.

**Rita:** Gott sei Dank.

**Brauser:** Wie?

**Rita:** Gott sei Dank habe ich Sie jetzt mal kennen gelernt. Wir werden doch bald verwandt sein.

**Brauser:** Sie gehen aber ran.

**Rita:** Ich meine doch, wenn unsere Kinder heiraten.

**Brauser:** Ach so, ja. Die müssen aber eine tolle Nacht gehabt haben, wenn ihr Sohn danach eine Therapeutin braucht.

**Rita:** Klauslein hat eine Therapeutin?

**Brauser:** Sie hat ihn aufgepumpt.

**Rita:** Was hat sie?

**Brauser:** Aufgepumpt. Das ist eine ganz neuen Methode.

**Rita:** Habe ich noch nie gehört. Und wie geht die?

**Brauser:** Einen Moment. Ich zeige es ihnen. *Stellt sich vor sie, drückt ihr seine Hände ins Kreuz.*

**Rita:** Aua! Und das soll helfen?

**Brauser:** Es wirkt nur mit Gegendruck. *Presst seinen Mund auf ihren Mund und bläst.*

## 6.Szene Brauser, Rita, Pfarrer

- Pfarrer** *klopft, als keine Antwort kommt, tritt er von hinten ein:* Friede sei mit euch. Oh, ich komme später wieder. *Will gehen.*
- Brauser** *löst sich:* Bleiben Sie nur da, Herr Pfarrer. Wir sind schon fertig.
- Pfarrer:** Ja, liebet einander und mehret euch.
- Rita:** Ich glaube von dem Vorgang haben Sie eine falsche Vorstellung, Herr Pfarrer.
- Pfarrer:** Oh, im Beichtstuhl höre ich viele Geschichten. Denken Sie daran, Liebe vor der Ehe ist Sünde.
- Brauser:** Und in der Ehe macht es keinen Spaß mehr.
- Pfarrer:** Es soll auch keinen Spaß machen, sondern klappen.
- Brauser:** Daher der Namen Klapperstorch.
- Rita:** Was führt Sie zu uns, Herr Pfarrer?
- Pfarrer:** Ich muss mit dem Brautpaar noch das Gespräch vor der Ehe führen. Das ist vor einer kirchlichen Trauung vorgeschrieben. Eigentlich sollte sich das Brautpaar heute um fünfzehn Uhr dazu bei mir einfinden. Jetzt wollte ich mal sehen wo sie bleiben.
- Brauser:** Ich glaube, die beiden brauchen Sie nicht mehr einzuführen.
- Rita:** Herr Brauser!
- Pfarrer:** Ich tue nur meine Pflicht. Wo ist denn das Brautpaar? Bisher kenne ich ja nur den Bräutigam.
- Rita** *ruft:* Klausilein, kommst du mal?

## 7.Auftritt Brauser, Rita, Pfarrer, Klaus, Petra

- Klaus** *mit Petra von links:* Was ist denn los?
- Rita:** Der Herr Pfarrer ist da, weil du vergessen hast, dich einführen zu lassen.
- Klaus:** Lieber Gott, den Termin habe ich völlig verschwitzt.
- Rita:** Wenigstens die Braut hätte daran denken können. Wie man sich im Bett auch nur so vergessen kann.

**Brauser:** Ich könnte mir keinen schöneren Ort vorstellen. Nicht wahr, Frau Therapeutin?

**Petra:** Sicher, alles wird gut.

**Pfarrer:** Mit Gottes Segen gelingt jedes gute Werk.

**Brauser:** Darum heißt das Schlafzimmer bei uns auch Werkstätte.

**Rita:** Jetzt bringen Sie die Kinder doch nicht in Verlegenheit.

**Brauser:** Na, ja, bei Lisa bin ich nicht so sicher, ob sie schon alles weiß.

**Rita:** Da mache ich mir keine Sorgen.

**Petra:** Ich mir auch nicht.

**Brauser:** Ja, bei ihnen würde ich mir auch keine Sorgen machen.

**Rita:** Warum siezen Sie sich eigentlich?

**Petra:** Das ist alte Familientradition.

**Brauser:** Natürlich. Ich kenne Sie doch kaum.

**Klaus:** Wer kennt schon die Frauen?

**Rita:** Komisch ist das schon. Also, in Australien...,

**Brauser:** Ach ja, Klaus hat mir davon erzählt. Sie leben in Australien. Das muss aufregend sein.

**Rita:** Kommen Sie, wir wollen die Kinder mit dem Pfarrer alleine lassen. Ich erzähle ihnen so lange etwas von Australien.

**Brauser:** Stimmt es, dass die Eingeborenen dort ihre Frauen verschenken?

**Rita:** Davon träumt ihr Männer wohl.

**Brauser:** Bei uns versuchen jetzt schon einige, ihre Alte im Internet versteigern zu lassen.

**Rita** *beim Abgehen:* Ich glaube, Sie haben es faustdick hinter den Ohren.

**Brauser:** Nicht nur hinter den Ohren. Ich zeige ihnen gern auch noch ein paar andere Sachen.

**Rita:** Da bin aber gespannt, Herr Brauser. *Beide rechts hinten ab.*

## 8. Auftritt Petra, Klaus, Pfarrer

- Pfarrer:** Wollen wir uns nicht setzen? Ich mache es so kurz wie möglich. *Alle setzen sich an den Tisch.*
- Klaus:** Ist das denn wirklich nötig?
- Pfarrer:** Unbedingt. Ohne den Segen der Kirche darf keiner, also, ich meine, es gibt Rechte und Pflichten.
- Petra:** Wie können Sie über etwas reden, was Sie nur aus ihrer Phantasie kennen?
- Pfarrer:** Also, ich muss doch sehr bitten. Ich selbst bin praktizierender, also, ich beschäftige mich mit der Entstehung des Lebens...,
- Klaus:** Und der Papst sieht da tatenlos zu?
- Pfarrer:** Der Papst hilft mir natürlich dabei.
- Petra:** Eine Dreierbeziehung?
- Pfarrer:** Ah, Sie haben doch noch nicht alles aus dem Religionsunterricht vergessen. Vater, Sohn und Heiliger Geist. Sie schenken und erhalten uns das Leben. Nur in der Liebe...,
- Klaus:** Geht es rauf und runter. Himmelhoch jauchzend, dann zu Tode betrübt.
- Pfarrer:** Ja, nicht umsonst heißt es: Bis dass der Tod euch scheidet.
- Petra:** Meistens sterben ja die Ehemänner vor der Frau.
- Pfarrer:** Ja, das ist statistisch erwiesen. Verheiratete Männer sind eher bereit zu sterben. Ich kenne da einige tragische Fälle.
- Klaus:** Das Leben ist sehr schnell versaut, wirst du mit einem Weib getraut.
- Petra:** Ich heirate nie.
- Pfarrer:** Wollen Sie so kurz vor der Hochzeit noch einen Rückzieher machen?
- Petra:** Was für eine Hochzeit?
- Klaus:** Aber Liebling, unsere Hochzeit!
- Petra:** Unsere Hochzeit?
- Klaus:** Aber natürlich! Du weißt doch, wir haben es doch im Bett besprochen!  
*Zeigt auf die Couch.*
- Pfarrer:** Ich hoffe, Sie gehen als Jungfrau in die Ehe. Vor der Ehe ist es Sünde.

**Petra:** Ich bin in der Hoffnung.

**Pfarrer:** Wie bitte?

**Petra:** Ich bin in der Hoffnung, dass alles gut geht. Wer sündigt, schläft nicht.

**Klaus:** Hauptsache ist doch, dass wir und lieben.

**Pfarrer:** Es gibt nichts Schöneres als die Liebe. Ich selbst habe eine große Liebe. Die Pfarrköchin macht es ein Mal im Jahr zu Pfingsten. Dann kocht sie mir Sauerkraut mit Eisbein. Dafür sterbe ich.

**Klaus:** Spätzle mit Wienerle und Linsen, dafür gebe ich jede Frau her.

**Pfarrer:** Aber schön sauer müssen sie sein.

**Petra:** Die Frauen?

**Klaus:** Die Linsen. Oder ein Wurstsalat mit Lyoner und Schwarzwurst.

**Pfarrer:** Und Schwartenmagen muss auch noch rein.

**Klaus:** Und viele Zwiebeln.

**Pfarrer** *steigert sich:* Dass man hinterher gleich den Pfarrhof fegen kann.

**Klaus:** Und am Ende einen Schnaps, oder zwei, drei.

**Pfarrer:** Dann schreibe ich immer meine Predigt. Da lasse ich es so richtig krachen.

**Klaus:** Ja, da weht am Sonntag der Heilige Geist von der Kanzel.

**Petra:** Ja, da staubt es unter der Soutane. Da pfeift es den Kirchenmuff zum Fenster hinaus.

**Pfarrer:** Ich sehe, Sie sind geistig auf die Ehe sehr gut vorbereitet. Wie sieht es geschlechtlich aus?

**Klaus:** Gut. Es passt alles.

**Petra:** Das flutscht wie Hühnerbrühe.

**Pfarrer:** Da nur so Leben entstehen kann, muss die Kirche natürlich auch hier hilfreich zur Seite stehen.

**Klaus:** Ja, wir wissen, dass schon mancher Pfarrer eingesprungen ist, wenn Not am Mann war.

**Pfarrer:** Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.



**Petra:** Auch ein Pfarrer ist nur ein Mann.

**Pfarrer:** Aber nur bis zum Bauchnabel. Darunter ist die neutrale Zone. Also, kommen wir zur Hochzeitsnacht. Nehmen wir uns mal ein Beispiel aus der Tierwelt. Ich denke da an die wunderbaren Schnecken.

**Klaus:** Das kann dauern.

**Petra:** Ich stell mir dich gerade als Schnecke vor, in Knoblauchsauce.

**Pfarrer:** Schnecken haben immer ein Lächeln im Gesicht.

**Klaus:** Gerade vorgestern hat mir eine zugelacht.

**Petra:** Wo?

**Klaus:** Beim Ordnungsamt auf dem Rathaus.

**Pfarrer:** Also, der Schneckerich legt eine Schleimspur und kriecht langsam auf die Schneekin zu.

**Klaus:** Und ruckzuck klebt er an ihr fest.

**Pfarrer:** Nein! Der Schneckerich geht sehr behutsam und langsam vor.

**Petra:** So einen suche ich mir.

**Pfarrer:** Beide treffen sich in der Mitte, befühlen sich zart mit ihren Fühlern und pressen sich ganz langsam aneinander.

**Petra:** Und dann sagt sie zu ihm: Hast du aber spitze Fühler.

**Klaus:** Irgend etwas habe ich bisher falsch gemacht.

**Pfarrer:** Schleim an Schleim kleben sie stundenlang aneinander und...,

**Petra:** Wenn sie nicht gestorben sind, werden sie zu Uhu verarbeitet.

**Pfarrer:** Über die reine Liebe macht man keine Witze. Die Liebe bewegt die Welt, nur die Liebe macht den Menschen zum wahren Menschen. Wer nie liebt, wird nie leben.

**Petra** *schluchzt:* Das haben Sie schön gesagt. Ich bin bereit zur Liebe.

**Klaus:** Ich bin auch bereit. Mach mich zur Schnecke.

**Pfarrer:** So gehet hinaus in alle Welt und liebet euch. Ich sehe, ihr habt verstanden. Wir sehen uns bei eurer Trauung wieder. Bis dahin, enthaltet euch der Liebe. Jetzt muss ich aber gehen. *Steht auf.*

**Klaus:** Keine Angst. So viel Schleim vertrage ich nicht.

- Petra:** Ich lege schon mal eine Schleimspur.
- Pfarrer:** Denkt daran. Das mit der Schnecke war nur ein Beispiel. Ich hätte dafür auch einen Ameisenbär nehmen können, oder einen Blaukarpfen *Hinten ab.*
- Klaus** *schnappt wie ein Fisch.*
- Petra:** Was machst du da?
- Klaus:** Ich bin der Blaukarpfen. Mich jucken meine Schuppen.
- Petra:** An deiner Stelle würde mich was ganz anderes jucken.
- Klaus:** Woher weißt du?
- Petra:** Wie lange soll das Versteckspiel denn noch gehen?
- Klaus:** Ich weiß es nicht. Sag einmal, wieso hast du dich bei meinem Schwiegervater als Lisa ausgegeben?
- Petra:** Weil mir gerade nichts Besseres eingefallen ist.
- Klaus:** So, ich glaube, jetzt muss ich mich mal um Lisa kümmern. Ich hoffe, wir sehen uns noch mal. Tschüss denn. *Küsst sie auf die Wangen.*

**9.Auftritt**  
**Klaus, Petra, Lisa, Rudolf**

- Lisa** *von hinten mit Rudolf, etwas altmodisch angezogen, dunkle Brille: Klaus!*
- Rudolf** *Anzug, der schon etwas aus der Mode ist, große Brille: Petra! Habe ich es mir doch gedacht, dass du hier bist!*

**Vorhang**